



VOLKSKUNDE
— MUSEUM
WIEN —



52 1/2017

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
Jänner | Februar



JÄNNER

Di, 3.1.2017, 14.30 bis 16.00 Uhr

Eine kulinarische Märchenstunde für die ganze Familie ab 4 Jahren

Do, 12.1.2017, 18.30 Uhr

Vortrag: Christa Hämmerle und Li Gerhalter im Gespräch mit Herbert Justnik: Frauennachlässe aus dem Nationalsozialismus

Fr, 13.1.2017, 15.00 Uhr

Führung und Performance: t_radiert

Sa, 14.1.2017, 15.00 Uhr

Brauchsalon: Vorführung des Tresterens, Buchpräsentation und Podiumsdiskussion

Mi, 18.1.2017, 18.30 Uhr

Vortrag: Ingo Zechner: Ephemere Filme aus dem Krieg: Private Bilder von Wehrmachtsoldaten

Do, 19.1.2017, 18.00 Uhr

Vortrag und Buchpräsentation: Wilfried Schabus: Pozuzo. Auswanderer aus Tirol und Deutschland am Rande Amazoniens in Peru

So, 22.1.2017, 14.30 bis 16.00 Uhr

Familiensonntag ab 4 Jahren: „Matthias“ tanzt! Tanz mit der ganzen Familie

Do, 26.1.2017, 18.00 Uhr

Filmabend: Vom ‚Mythos‘ ländlicher Bräuche: Tresterer on stage
Ort: Österreichisches Volksliedwerk, Operngasse 6, 1010 Wien

Do, 26.1., 23.2.2017, 18.00 Uhr

Dinner im Palais: Führung und Kulinarik

Sa, 28.1.2017, 11.00 bis 14.00 Uhr

Ein Workshop mit Thomas Hörl: „Collage“ tanzt

So, 29.1.2017, 15.00 Uhr

Spezialführung durch die Ausstellung „Matthias“ tanzt. Salzburger Tresterer on stage

FEBRUAR

Do, 2.2.2017, 16.00 Uhr

Kuratorinnenführung durch die Ausstellung *Fremde im Visier – Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg* mit Petra Bopp

Do, 2.2.2017, 19.00 Uhr

Ausstellungseröffnung: „Ihr Album unter der Lupe“ – Fotoalben als Nach-Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg mit Petra Bopp

Fr, 3.2.2017, 18.30 Uhr

Vortrag: Petra Bopp: Blick – Gegenblick: Private Kriegs fotografie im Europa des Zweiten Weltkriegs

**Sa, 4.2., 11.2., 18.2.2017,
13.30 bis 17.30 Uhr**

Indoor-Spielplatz und Workshops

**Di, 7.2., Mi, 8.2.,
Do, 9.2.2017,
10.00 bis 13.00 Uhr**

Ferienspiel „Matthias“ tanzt. Tanz mit!
(Nur für Kinder!)

So, 19.2.2017, 15.00 Uhr

Finissage mit Singlesalon: Vorstellung der 7“ Vinylsingle mit Musik von Sly Wonski & Cherry Sunkist und Sly Wonski & das_em und Vortrag von Gerda Lechleitner, Phonogrammarchiv

Editorial

INHALTSVERZEICHNIS

Schaufenster _____	4
Ausstellungen _____	6
Kulturvermittlung _____	10
Veranstaltungen _____	12
Hinweise _____	19
Volkskunde / Europäische Ethnologie in Österreich _	20
Neuerscheinungen _____	22
Rubrik _____	24
Lieblingsobjekt _____	30

Liebe Freundinnen und Freunde des Volkskundemuseums Wien, wir blicken auf ein sehr abwechslungsreiches, anregendes und intensives Jahr 2016 zurück. Wieder haben rund 40.000 Menschen das Museum besucht und genützt. Ich möchte mich bei all jenen sehr herzlich bedanken, die gemeinsam mit uns diesen Ort gestalten.

Das Jahr 2017 steht im Zeichen der 100-jährigen Nutzung des Gartenpalais Schönborn durch das Österreichische Museum für Volkskunde. In und aus diesem Gebäude heraus wirkte eine volkskundliche Wissenschaft in unterschiedlichsten politischen Lagen. Dem habsburgischen Gedanken der „Versammlung der Völker“ folgte ein Ort der Versammlung des „Authentischen“ während des Austrofascismus, hin zum Ort nationalsozialistischer Zweckwissenschaft. Nach dem Zweiten Weltkrieg stand das neue Österreich im Zentrum der musealen Forschung. Dem gegenwärtigen europäischen Gedanken wiederum lassen sich die ehemals habsburgischen Sammlungen als „europäische Sammlungen“ zuordnen – kurz, das Museum ist stets die Projektion seines politischen und gesellschaftlichen Umfeldes. Daher bedarf es einer steten kritischen Auseinandersetzung mit der Institution. Ab Oktober 2017 stellt sich die Ausstellung *Heimat : Machen. Volkskultur in Wien zwischen Alltag und Ideologie um 1930* dieser Aufgabe.

Wir freuen uns sehr, das Jahr in einem neuen Kleid begrüßen zu können. Wir starten mit einer Detailansicht aus dem Haus – frei nach dem Motto: wir verbinden scheinbar Unmögliches. Neu ist auch der Titel, der die Funktion als erweitertes Programmheft des Volkskundemuseums Wien benennt. Im Inneren des Heftes finden Sie einige Änderungen, die Ihnen die Nutzung erleichtern sollen. Fortsetzung folgt. Besonders mit der Rubrik Volkskunde / Europäische Ethnologie in Österreich möchten wir die Zusammenarbeit mit den Instituten in Österreich stärken und ihren jeweiligen Programmen Raum geben. Mit dieser Ausgabe greifen wir zudem lustvoll ins Archiv des Museums und lassen einzelne Dokumente zur Geschichte des Ortes in diesem und den folgenden Heften auftauchen.

Die MitarbeiterInnen des Volkskundemuseums Wien wünschen Ihnen und uns ein gutes und abwechslungsreiches Jahr 2017.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Matthias Beitzl
Direktor

Zwei Jahre Provenienzforschung Volkskundemuseum Wien: Bilanz und Ausblick

Wie schon berichtet, erfolgt seit Frühjahr 2015, analog zu den Bundesmuseen, auch im Volkskundemuseum Wien eine systematische Provenienzforschung im Sinne des Kunstrückgabegesetzes (BGBl. I Nr. 181/1998). Dabei kooperiert das Museum eng mit der Kommission für Provenienzforschung und dem Nationalfonds für die Opfer des Nationalsozialismus. Dank der umfangreichen Vorarbeiten der Objektmanagerin und der Kuratorinnen des Museums lag bereits zu Beginn des Projekts eine Namensliste mit insgesamt 213 Personen und Institutionen vor, von denen das Museum zwischen 1938 und 1945 Objekte erworben hatte. Diese Namen wurden mit den mittlerweile umfassenden Quellen und auch Datenbanken, die der Provenienzforschung zur Verfügung stehen bzw. von den ProvenienzforscherInnen in den letzten 18 Jahren erstellt wurden, abgeglichen. Diese Recherchen brachten bis dato folgende Ergebnisse:

Drei in der NS-Zeit entzogene Sammlungen wurden aufgrund der nach Kriegsende beschlossenen Rückstellungsgesetze Ende der 1940er/Anfang der 1950er Jahre an die ehemaligen EigentümerInnen restituiert.

Vier Erwerbungen wurden ebenfalls in diesem Zeitraum zurückgegeben, da es sich um vorübergehende, kriegsbedingte Einlagerungen von Sammlungen gehandelt hatte.

Zweiundachtzig Erwerbungen können als unbedenklich im Sinne des Kunstrückgabegesetzes gelten: Es finden sich keine Hinweise, dass die VoreigentümerInnen vom NS-Regime verfolgt worden waren, darüber hinaus liegen Akten zum Erwerb der Objekte vor, die deren Kategorisierung als unbedenklich erlauben.

Neun Erwerbungen gelten aufgrund der vorliegenden Akten als eher bedenklich, bei 61 Erwerbungen brachten die Recherchen in den Quellen und Datenbanken der Provenienzforschung noch keinerlei Ergebnisse, weshalb es noch vertiefter Recherchen zur weiteren Klärung bedarf.

Zu acht Erwerbungen sind Dossiers für den Kunstrückgabebeirat in Vorbereitung.

Die Übergabe von detaillierten Objektinformationen an die Kunstdatenbank des Nationalfonds für die Opfer des Nationalsozialismus erfolgt kontinuierlich, nach derzeitigem Stand der Recherchen betrifft dies etwa 50 Erwerbungen aus der NS-Zeit.

Der Kunstrückgabebeirat entschied zu den drei Erwerbungen, zu denen das Museum Dossiers vorlegte, jeweils auf Rückgabe der Objekte an die RechtsnachfolgerInnen der ehemaligen EigentümerInnen – von Dr. Siegfried Fuchs, von Ing. Georg Popper und von Anna Mautner. Im Museum ist bereits alles für die Rückgabe vorbereitet.

In den ersten beiden Jahren umfasste der Recherchezeitraum die Erwerbungen der Jahre 1938 bis 1945, doch selbstverständlich gilt es künftig, sämtliche vor 1945 entstandene Objekte, die im Museum von 1933 bis heute inventarisiert wurden, hinsichtlich ihrer Provenienz zu überprüfen, ebenso die Erwerbungen für die Bibliothek des Volkskundemuseums.

Claudia Spring
Provenienzforschung

MAGi, der neue Mitarbeiter im Volkskundemuseum Wien



Zum Jahr 2017 wird MAGi seine Arbeit aufnehmen. Verfolgen Sie auf facebook, wie es ihm im Volkskundemuseum Wien ergeht!

MAGi ist ein alter Postkasten, bei dem das Post-Gelb mit einem auffälligen Rot übermalt wurde. Wahrscheinlich war er in Gebrauch, darauf jedenfalls lassen die Spuren an seinem Äußeren schließen. Sicher wissen wir, dass er Anfang der 2000er Jahre in einer aufgegebenen Wohnung in Wien sein Dasein fristete. Dort jedenfalls fand ihn ein Mitarbeiter der Hausverwaltung, der den Auftrag hatte, die Wohnung zu räumen. Der Mitarbeiter fand Gefallen an dem damals noch unbenannten Postkasten und entschied sich, ihn mit nach Hause zu nehmen. So gelangte er von Wien nach Stockerau (NÖ), verschwand dort jedoch abermals für viele Jahre ungenutzt in einer Garage.

Wieder war es eine Räumungsaktion, die sein weiteres Schicksal bestimmen sollte: Im Herbst 2016 landete sein Foto auf dem Marktplatz von willhaben.at. Zeitgleich wurden im Volkskundemuseum Wien Überlegungen angestellt, wie wir noch mehr Menschen erreichen und über das Angebot im Museum informieren können. Wir entschieden uns für einen Postkasten und stießen auf den roten Prachtkerl aus Stockerau. Es war Liebe auf den ersten Blick! Bei einem Lokalausgang im Durchgang des Museums wurde klar, dass der Postkasten mobil sein muss. Also keine Anbindung an die Wand, sondern frei verschiebbar im Raum, im Haus und in der Nachbarschaft. Der Adressgenerator sollte ein mobiler Adressgenerator sein – und MAGi bekam seinen Namen.

Gesine Stern
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

PERSONALIA

Mit Dezember 2016 hat Gesine Stern die Karenz-Vertretung von Barbara Lichtmanegger (ehem. Lipp) übernommen. Gesine Stern studierte Europäische Ethnologie in Wien und arbeitete als Koordinatorin des Redaktionsbüros von NU – Jüdisches Magazin für Politik und Kultur. Wir begrüßen Gesine Stern ganz herzlich im Team des Volkskundemuseums Wien und freuen uns über die Zusammenarbeit.

„Ihr Album unter der Lupe“ – Fotoalben als Nach-Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg

3.2. bis 19.2.2017

Eröffnung: Do, 2.2.2017, 19.00 Uhr



Albumsichtung im Volkskundemuseum Wien © Kollektiv Fischka

Wie gehen nachfolgende Generationen mit dem Erbe privater Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg um? Das Projekt „Ihr Album unter der Lupe“ eröffnet eine erweiterte Perspektive auf das Thema der privaten Kriegsfotografie.

Die Erinnerung an den Krieg endet nicht mit dem Tod der ehemaligen Wehrmachtsoldaten. Sie besteht fort, eingeschrieben in die Bilder und Alben, die als Träger der Erinnerung wirken. Für die Nachkommen stellen die Alben ein mitunter schwer zu ertragendes Erbe dar, das viele Fragen aufwirft. Aus der heutigen Perspektive müssen die Alben neu gelesen und die Bilder entschlüsselt werden.

Ab 3. Februar 2017 werden diese Fragen in einer eigens gestalteten zusätzlichen Ausstellung und

ALBEN AUS PRIVATBESITZ GESUCHT!

Besitzen Sie Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg? Haben Sie Interesse, sie uns zu zeigen und sie eventuell für das Projekt zur Verfügung zu stellen? Wir freuen uns, wenn Sie sich melden.

Termin zur Albumsichtung:

12.1.2017,
13.00 - 18.00 Uhr

Kontakt: Herbert Justnik

fotosammlung@volkskundemuseum.at

Tel.: +43 1 406 89 05.21

Sollten Sie an diesem Tag keine Zeit haben, gibt es auch die Möglichkeit zu individuellen Terminen.

einem speziell auf das Thema zugeschnittenen Begleitprogramm präsentiert. Im Fokus der Schau steht der Umgang der zweiten und dritten Generation mit der Nach-Erinnerung an den Krieg.

Im Rahmen der Ausstellung *Fremde im Visier – Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg* startete das Volkskundemuseum Wien den Aufruf an BesucherInnen, Alben aus privaten Haushalten einzubringen. Rund 15 Personen nahmen bisher das Angebot an. Gemeinsam mit einem Team um Herbert Justnik, Leiter der Fotosammlung im Volkskundemuseum Wien, sichteteten sie die Alben ihrer zumeist bereits verstorbenen Ehemänner, Väter oder Großväter. Die Aktion läuft bis Jänner 2017.

Fremde im Visier – Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg

bis 19.2.2017



Blick in die Ausstellung „Fremde im Visier“ © Kollektiv Fischka

Die Ausstellung präsentiert Fotoalben aus dem Privatbesitz ehemaliger Wehrmachtssoldaten. Die Bilder hatten sie oft selbst fotografiert und während oder auch kurz nach dem Zweiten Weltkrieg zu Alben zusammengestellt.

Im Jahr 1939 besaßen rund zehn Prozent aller Deutschen einen eigenen Fotoapparat. Der Aufforderung des Propagandaministeriums, die Kamera auch im Krieg nicht ruhen zu lassen, folgten viele Soldaten bereitwillig. Neben den Feldpostbriefen sollten auch diese Knipsfotos den Zusammenhalt zwischen Front und Heimat stärken. Anordnung und Kommentare in den Alben verweisen auf die subjektiven Konstruktionen von Kriegserinnerungen. Sie machen deutlich, wie der Krieg gesehen wurde, nicht, wie er war.

Die Fotografien zeigen den direkten Blick deutscher und österreichischer Soldaten auf fremde Menschen, überfallene Landstriche

und umkämpfte Kriegsschauplätze. Dargestellt wurden aber auch Kulturdenkmäler in den besetzten Ländern, ebenso wie der Alltag an der Front. Die Sichtweise auf das Fremde war häufig durch die rassistische NS-Bildpropaganda geprägt. Dennoch zeichnen die privaten Fotografien ein differenzierteres Bild vom Krieg als die Bilder der Propagandakompanien, die die offizielle Sicht dominierten.

Die Soldaten tauschten ihre Fotos intensiv untereinander aus, sodass die Alben verschiedene Wahrnehmungen des Krieges widerspiegeln. Hinter den zunächst harmlos wirkenden Knipsfotos scheinen Unsicherheit und Angst, aber auch Gewalt und Zerstörung durch Kampfhandlungen auf.

Zur Ausstellung sind eine Begleitbroschüre und ein Textbuch im Kerber Verlag erschienen: www.kerberverlag.com

„Matthias“ tanzt. Salzburger Tresterer on stage

bis 19.2.2017



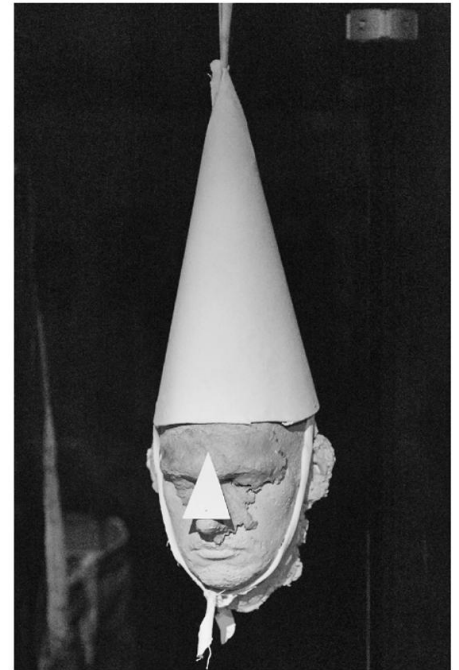
Matthias, Installationsansicht, Thomas Hörl 2016, Foto: Birgit und Peter Kainz
© Volkskundemuseum Wien

Kunst und Wissenschaft treten in Dialog und eröffnen verschiedene Zugänge zu einem Salzburger Brauch:

Das Trestern ist ein Reigentanz mit Stampf- und Sprungschritten, der in Stuben und Gasthäusern, eingerahmt von weiteren Perchtenfiguren, um den 5. Jänner im Pinzgau aufgeführt wird. Außerdem ist er auf Bühnen und in der Stadt Salzburg zu sehen. Die ausschließlich männlichen Akteure tragen rote Kostüme mit prächtigen bänderbesetzten Hüten, die mit Hahnenfedern geschmückt sind.

Im Zentrum der Ausstellung steht die Auseinandersetzung des Künstlers Thomas Hörl mit dem Tresterertanz. Er interpretiert historische Dokumente aus gegenwärtiger künstlerischer Sicht: Foto-, Film- und Tonaufzeichnungen, die zwischen 1898 und 1939 mit Matthias Eder als Vorpercht angefertigt wurden. Für ihn und mit ihm entsteht eine bühnenartige Installation, die den Tanz an neue soziale, zeitliche und kulturelle Orte transferiert. Das Ausstellungspublikum ist eingeladen, auf diesem Catwalk zu zwei DJ-Bearbeitungen (Cherry Sunkist und das_em) der Tonaufnahmen selbst zu tanzen.

In einem weiteren Teil der Ausstellung wird die wissenschaftliche Spurensuche nach den Ursprüngen, den Aufführungsweisen und dem oftmaligen Bedeutungswandel des Tresterertanzes offengelegt. Seine Geschichte verläuft nicht linear; sie ist ein Puzzlespiel, das höfische Feste und den Karneval von Venedig aufblitzen lässt. Schriftliche Dokumente, Grafiken und Fotografien ermöglichen es den Besuchern und Besucherinnen, eigene Sichtweisen auf den Brauch zu entwickeln und zu reflektieren. Die ältesten in musealen Sammlungen erhaltenen Trestererkostüme werden erstmals



Thomas, Thomas Hörl 2016, Foto: Birgit und Peter Kainz © Volkskundemuseum Wien

gemeinsam in einer Ausstellung gezeigt.

Diese Ausstellung verortet das Tresterertanzen unterschiedlich: als kreatives Gestalten, als statisches Bewahren und identifikatorisches Bewerten sowie als Ort des Sezieren nach verschiedenen Aspekten.

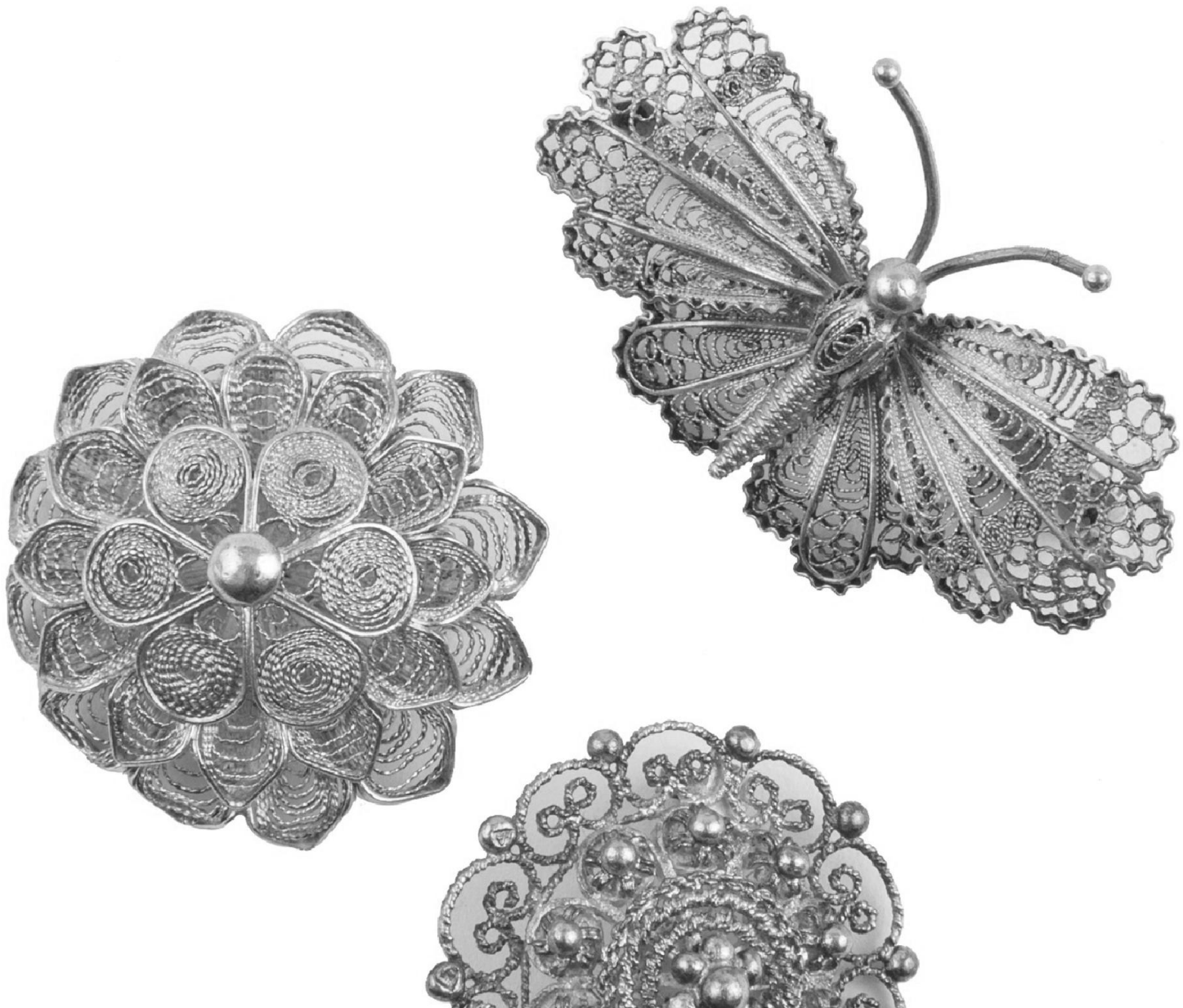
Eine Kooperation des Volkskundemuseums Wien mit dem Salzburger Landesinstitut für Volkskunde und dem Verein zur Förderung des Salzburger Landesinstitutes für Volkskunde

Die Ausstellung ist eine Veranstaltung der

PROGRAMM PARTNER
VIENNA ART WEEK 2016

Highlights aus der Schmucksammlung

verlängert bis 29.1.2017



Filigranbroschen, Slowenien, Anfang 20. Jh., Foto: Christina Knott © Volkskundemuseum Wien

Zum ersten Mal werden Highlights aus der Schmucksammlung gezeigt. Zu sehen sind ausgewählte Schmuckstücke aus dem Gebiet der Habsburgermonarchie, die sich durch ihre besondere Kunstfertigkeit in der Metallverarbeitung auszeichnen, sowie Schmuck aus Zelluloid und aus Haaren. Die ausgestellten Schmuckstücke bieten einen Einblick in die etwa 4.000 Objekte umfassende Schmucksammlung des

Volkskundemuseums Wien. Sie wurden aufgrund der Herstellungstechnik oder des besonderen Ausgangsmaterials wegen ausgewählt und zeigen Sinn für Ästhetik und Handwerkskunst lange vergangener Zeiten.

Die Ausstellung befindet sich in der öffentlichen Passage des Volkskundemuseums und ist daher kostenlos zu besichtigen.

Führung mit gemeinsamem Kochen

Di, 3.1.2017, 14.30 bis 16.00 Uhr

Eine kulinarische Märchenstunde für die ganze Familie ab 4 Jahren

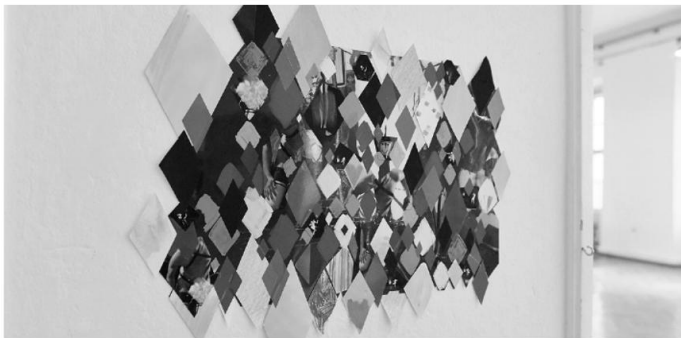
Geheimnisvolle Geschichten der Autorin Isabella Farkasch rund um die Perchtenzeit begleiten euch beim Rundgang durch die Ausstellungen des Volkskundemuseums Wien. Im Anschluss bereiten wir gemeinsam in der Museumsküche eine wärmende winterliche Speise zu.

Anmeldung erforderlich!

Kosten: erm. € 4,- pro Person

Im Rahmen des
wienXtra-kinderaktiv-Programms

Ein Workshop mit Thomas Hörl



Rautenballett, Thomas Hörl 2015, Foto: Birgit & Peter Kainz © Volkskundemuseum Wien

Sa, 28.1.2017, 11.00 bis 14.00 Uhr

„Collage“ tanzt

Bezugnehmend auf die Ausstellung erarbeiten die Teilnehmenden traditionelle oder experimentelle Collagen auf Papier, in Form einer Soundarbeit, eines Videos, einer Lecture u.a. Mit den Ergebnissen entsteht eine Choreografie als gemeinsames Kunstwerk.

Anmeldung erforderlich!

Kosten: € 9,- pro Person

Familiensonntag ab 4 Jahren

So, 22.1.2017, 14.30 bis 16.00 Uhr

„Matthias“ tanzt!

Tanz mit der ganzen Familie

Bunt ist nicht nur die Kleidung, sondern auch die Geschichte der Salzburger Tresterer. Habt ihr schon einmal von den Tresterern gehört? Als Schönperchten kündigen sie laufend, stampfend und springend den Fasching an. Wir nähern uns tanzend der vielfältigen Geschichte der Tresterer an. Für unsere eigene Faschingsparade verkleiden wir uns und gestalten bunte Hüte.

Anmeldung erforderlich!

Kosten: € 4,50 pro Person

Ferienspiel

Di, 7.2., Mi, 8.2., Do, 9.2.2017,
10.00 bis 13.00 Uhr

„Matthias“ tanzt. Tanz mit! Nur für Kinder!

Wer ist Matthias? Warum feiern wir Fasching und was sind Schönperchten? Gestalte einen eigenen Faschingshut und verkleide dich für unsere Faschingsparade.

Anmeldung erforderlich!

Kosten: erm. € 4,- pro Person

Im Rahmen des wienXtra-ferienspiels

Der Besuch von Ausstellungsführungen und die Teilnahme an Vermittlungsprogrammen sind nach Voranmeldung für gehörlose TeilnehmerInnen barrierefrei. In Kooperation mit dem Verein Baff. Barrierefreiheit fördern. Kommunikationsassistenten für gehörlose Personen

BAFF
Barrierefreiheit fördern!

Indoor-Spiele und Workshops

Sa, 4.2., 11.2., 18.2.2017, 13.30 bis 17.30 Uhr

Bereits zum dritten Mal bietet der Bezirk Josefstadt Indoor-Spiele und Workshops für Kinder von 3 bis 12 Jahren und die ganze Familie an. An den Samstagen zwischen 26. November und 17. Dezember 2016 sowie zwischen 7. Jänner und

28. Jänner 2017 erwartet Eltern und ihre Kinder zwischen 13.30 und 17.30 Uhr ein abwechslungsreiches Programm in der Pfeilgasse 3a (Erdgeschoss, Pfeilheim). Ab dem 4. Februar 2017 findet das Angebot im Volkskundemuseum Wien statt.



Informationen und Anmeldung:
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
 Tel.: +43 1 406 89 05.26 oder 20
www.volkskundemuseum.at

© Volkskundemuseum Wien

Kooperation mit AusTraining Lern.ziel GmbH

Die Agentur AusTraining Lern.ziel GmbH organisiert Praktikumsplätze für junge, engagierte Menschen durch das Mobilitätsprogramm Erasmus+ der Europäischen Union. Dieses Programm ermöglicht nicht nur Studierenden berufliche und interkulturelle Erfahrungen in einem anderen europäischen Land zu sammeln, sondern bereits SchülerInnen und Lehrlingen. Ins Volkskundemuseum Wien kommen nach einem ersten Anlauf im Jahr 2015 seit Herbst

2016 laufend SchülerInnen aus slowakischen Handelsakademien als VolontärInnen für jeweils drei Wochen. Ihre Schwerpunkte liegen im Büro- und Tourismusbereich. Die meisten lernen bereits einige Jahre lang neben Englisch auch die deutsche Sprache. Im Museum widmen sie sich Ordnungstätigkeiten in der Bibliothek und der Assistenz in der Vermittlungsabteilung. Die nächsten vier SchülerInnen erwarten wir im Februar 2017.

Vortrag

Do, 12.1.2017, 18.30 Uhr

Christa Hämmerle und Li Gerhalter im Gespräch mit Herbert Justnik: Frauennachlässe aus dem Nationalsozialismus

Was erzählen persönliche Schriftstücke und anderen Materialien aus privaten Zusammenhängen? Was können historische biographische Quellenmaterialien aus dem Alltag von Frauen erzählen? Zum spezifischen Thema Frauen im Nationalsozialismus besteht noch großer Forschungsbedarf. Wie kann man sich den Herausforderungen im Umgang mit Artefakten von und zu Frauen im Nationalsozialismus annähern? Welche Möglichkeiten hat die Forschung bis jetzt schon gefunden? Was für Materialien kommen ins Archiv und wie wird dort damit umgegangen? Diesen und weiteren Fragen wird in dem Gespräch nachgegangen.

Die Sammlung Frauennachlässe am Institut für Geschichte der Universität Wien besteht seit 1990. Ziel ist es, auto/biografische Dokumente von Frauen, von Paaren, von Kindern und Verwandten, Freundinnen und Freunden der

Frauen zu sammeln, systematisch zu ordnen, zu archivieren und für die wissenschaftliche Benutzung zugänglich zu machen.

Die Bestände sind teilweise sehr umfangreich und enthalten die verschiedensten Schriftstücke aus dem 19. und 20. Jahrhundert wie etwa Tagebücher, kalendarische Notizen, Haushaltsbücher, Korrespondenzen, Fotografien, amtliche Dokumente, Schulhefte, literarische Manuskripte bis hin zu kleinen Erinnerungsgegenständen.

Christa Hämmerle ist a.o. Univ. Prof. für Neuere Geschichte sowie Frauen- und Geschlechtergeschichte an der Universität Wien und Leiterin der Sammlung Frauennachlässe.

Li Gerhalter ist Historikerin und Betreuerin der Sammlung Frauennachlässe am Institut für Geschichte der Universität Wien.

Führung und Performance

Fr, 13.1.2017, 15.00 Uhr

t_radiert

Studentinnen des Carl Orff-Instituts der Universität Mozarteum Salzburg begleiten die MuseumsbesucherInnen bei einer Führung durch die Ausstellung „Matthias“ tanzt. Salzburger Tresterer on stage. Die Künstlerinnen suchen den Transfer des Tresterers vom Brauch zur zeitgenössischen Kunst. Dieser Prozess spiegelt unterschiedliche Diskurse wider, welche den Performerinnen im Laufe des Projektes Inspiration gaben: Die Ausgangslage, dass vier Frauen sich einen traditionell von Männern getanzten Tanz

HRSM bmwfw
instrumentensammlungen



aneignen, Thomas Hörls künstlerische Arbeit, der Fakt der Existenz verschiedener zeitlich und örtlich entstandener „Tresterer“-Traditionen im Salzburger Raum und damit einhergehende bewertende Fragen von „Original“ und „Verfälschung“, die jeweils subjektiv beantwortet werden.

Konzept und Performance: Katharina Augendopler, Agnes Distelberger, Anna Holzer, Katharina Frieda Meier

Brauchsalon

Sa, 14.1.2017, 15.00 Uhr

Vorführung des Tresterns, Buchpräsentation und Podiumsdiskussion

Die Präsentation des Begleitbandes zur Ausstellung „Matthias tanzt“ ist der Anlass: Die Tresterergruppe des 1. Salzburger Gebirgstrachten-Vereins Alpinia kommt nach Wien ins Volkskundemuseum und führt ihren Tanz in den prächtigen Kostümen vor. Die Alpinia wurde 1891 gegründet und vereinte damals die Crème de la Crème aus Politik, Adel und Bürgertum im gemeinsamen Aufführen von Tänzen und Bräuchen „des Volkes“. Die „Alpinen Kränzchen“ der Alpinia im Salzburger Kurhaus waren gesellschaftliche Ereignisse. 1911 traten dort erstmals die „Tresterer Alpinia Salzburg“ auf. Sie sind seit

2013 Immaterielles Kulturerbe der UNESCO. Anschließend an die kurze Vorführung nach der Buchpräsentation stellt sich der Obmann der Alpinia, Erwin Laubichler, der Diskussion. Gemeinsam mit Ulrike Kammerhofer-Aggermann (Salzburger Landesinstitut für Volkskunde), dem Künstler Thomas Hörl und Magdalena Puchberger, die sich in einem Forschungsprojekt am Volkskundemuseum mit den Volkstanzaufführungen der 1920er und 1930er Jahre auseinandergesetzt hat, nimmt er an einem offenen Podiumsgespräch teil.

Bleiben Sie mit uns in Verbindung!

Wollen Sie unser Veranstaltungsprogramm per Newsletter bekommen? Dann bitte registrieren Sie sich auf unserer Homepage oder schreiben Sie an

presse@volkskundemuseum.at

Vortrag

Mi, 18.1.2017, 18.30 Uhr

Ingo Zechner: Ephemere Filme aus dem Krieg: Private Bilder von Wehrmachtsoldaten

Posieren vor Sehenswürdigkeiten, Männer runden beim Spiel, Sport und beim Flirten mit Frauen: Auch der Krieg kennt so etwas wie Freizeit, besteht zuweilen aus nichts anderem als Warten. Dazwischen jedoch: zerstörte Dörfer und Städte, Tote und Überlebende. Folgen und Vorbereitungen des Krieges, nicht Kampfhandlungen. Aber auch Aufnahmen, wie man sie aus den beiden Wehrmachtausstellungen zu kennen glaubt, auf Film jedoch nie zuvor gesehen hat.

Mit Amateurfilmkameras gedreht, bringen Wehrmachtangehörige ihre persönlichen Bilder des Krieges mit nach Hause. Anhand ausgewählter Filmbeispiele wird Ingo Zechner darüber sprechen, was diese bewegten Bilder mit den in der Ausstellung gezeigten Bildern gemeinsam haben und was sie von ihnen unterscheidet.

Ingo Zechner ist Leiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Gesellschaft in Wien.

Vortrag und Buchpräsentation

Do, 19.1.2017, 18.00 Uhr

Wilfried Schabus: Pozuzo. Auswanderer aus Tirol und Deutschland am Rande Amazoniens in Peru

Dass einst aus Tirol sowie dem heute als Einwanderungsziel so begehrten Deutschland viele mittelständische Bauern und Handwerker auswandern mussten, ist heute fast vergessen. Und doch verließen hier allein zwischen 1850 und 1860 über eine Million Menschen ihr Land für immer. Die wirtschaftspolitische Entwicklung nach dem Revolutionsjahr 1848 hatte viele Menschen zu Modernisierungsverlierern gemacht. Der neu entstandene Industriezweig „Migration“ rief auch einen Baron aus Hessen auf den Plan, der als Auswanderungsagent im

Sold des einwanderungsbedürftigen südamerikanischen Landes Peru stand.

Wilfried Schabus war als Sprach- und Kulturforscher am Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften sowie als Honorarprofessor für Germanistische Sprachwissenschaft an der Universität Wien tätig. Im April 2016 erschien im Universitätsverlag Wagner das Buch Pozuzo. Auswanderer aus Tirol und Deutschland am Rande Amazoniens in Peru.

Filmabend

Do, 26.1.2017, 18.00 Uhr

Vom ‚Mythos‘ ländlicher Bräuche: Tresterer on stage

Ort: Österreichisches Volksliedwerk, Operngasse 6, 1010 Wien

In Kooperation mit dem Österreichischen Volksliedwerk werden im Rahmen der Ausstellung „Matthias“ tanzt. Salzburger Tresterer on stage kurze Filmdokumente zum Thema Tresterer gezeigt. Anschließend kommentieren und analysieren sie Ulrike Kammerhofer-Aggermann (Salzburger Landesinstitut für Volkskunde), Herbert Zotti (Wiener Volksliedwerk) und der Künstler Thomas Hörl in einer Podiumsdiskussion. Zu Beginn stellt Thomas Hörl seine Bearbeitung historischer Filmdokumente für die Rauminstallation „Matthias“ vor. Daraufhin sind die zugrundeliegenden Originalaufnahmen zu sehen, die Walter Goebel mit Herbert Lager und Ilka Peter

1939 für das Phonogrammarchiv anfertigte und die heute im Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes liegen. Matthias Eder war 1939 der einzige, der noch tresteren konnte; da er kein Kostüm mehr besaß, tanzte er in einem geliehenen Kostüm für die Aufnahmen, die jede Schrittfolge gesondert samt ihrer Bezeichnung festhielten. Danach zeigt Dietmar Foelsche, der selbst bei Herbert Lager tanzte, seine Aufnahmen des Umzugs und Tanzes der Tresterer in Stuhlfelden 1978. Den Abschluss bildet die Dokumentation der Tresterer in Zell am See von Herbert Zotti und Mario Herger aus dem Jahr 2004.

Dinner im Palais



Foto: Matthias Klos © Volkskundemuseum Wien

Do, 26.1.2017, 18.00 Uhr

Do, 23.2.2017, 18.00 Uhr

Johann Lukas von Hildebrandt errichtete zwischen 1706 und 1715 für den Reichsvizekanzler Friedrich Karl Graf von Schönborn ein Gartenpalais. Es gilt als das erste große Bauwerk Hildebrandts in Wien und neben dem Wiener Belvedere als eines der wenigen, das äußerlich kaum verändert wurde.

1917 wurde das Palais dem Verein für Volkskunde überlassen, 1920 konnte das Museum hier seine Schausammlungen eröffnen. Der Rundgang führt vom Kräutergarten in den Wirtschaftstrakt.

Über die ehemalige Küche und den Herdraum geht es in die Beletage gestalteter Wohnräume.

Im Anschluss lassen die TeilnehmerInnen bei einem mehrgängigen Menü im Museumscafé „bluem im museum“ den Abend ausklingen.

Kosten: € 29,90 pro Person, exkl. Getränke

Anmeldung unter

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

oder Tel.: +43 1 406 89 05.26 oder 20



Spezialführung

So, 29.1.2017, 15.00 Uhr

Die Ausstellungsgestalterin Lisi Breuss und eine Kulturvermittlerin des Volkskundemuseums Wien geben gemeinsam Einblick in Inhalte und Gestaltung der Ausstellung „Matthias“ tanzt. *Salzburger Tresterer on stage.*

Führung

Do, 2.2.2017, 16.00 Uhr

Kuratorinnenführung durch die Ausstellung *Fremde im Visier – Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg* mit Petra Bopp

Ausstellungseröffnung

Do, 2.2.2017, 19.00 Uhr

Eröffnung der Ausstellung *Ihr Album unter der Lupe – Fotoalben als Nach-Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg*

Vortrag

Fr, 3.2.2017, 18.30 Uhr

**Petra Bopp: Blick – Gegenblick: Private Kriegs-
fotografie im Europa des Zweiten Weltkriegs**

Konstitutiv für die Erarbeitung der verschiedenen Bildbestände von Soldaten und Zivilisten in den europäischen Ländern im Zweiten Weltkrieg ist die Differenzierung nach ihren Entstehungsbedingungen. Wehrmachtsoldaten fotografierten – ermutigt und angehalten von der staatlich indoktrinierten Bildpolitik des NS – in ungeahntem Ausmaß an der Front und in der Etappe. In den besetzten Ländern kontrollierten die NS-Besatzungsorgane die Bildjournalisten und Presseorgane und verboten jegliches private Fotografieren. Dennoch entstanden vielfache Fotokonvolute innerhalb der Widerstandsbewegungen, um die Zerstörungen und den Terror der Besatzungsherrschaft als Beweismittel festzuhalten. Aber auch die Kollaboration forcierte die visuelle Dokumentation nach dem Vorbild der deutschen Propaganda.

Lag der Fokus bislang jeweils auf den einseitig national von deutscher und österreichischer Seite aus aufgenommenen Fotos der Menschen und Kriegsschauplätze in den besetzten Gebieten, so werden in einer weiterführenden Perspektive die privaten Kriegsfotos der Soldaten und Zivilisten mit ihrem Blick auf die Wehrmacht erforscht und analysiert. Im Kontext von vergleichenden europäischen Studien und transnationalen Untersuchungen ermöglicht die Methode der *histoire croisée* eine differenzierende Betrachtung der visuellen Erinnerungskonstruktionen in den einzelnen Ländern.

Petra Bopp studierte Kunstgeschichte in Hamburg und Paris. Sie arbeitet als freie Kunsthistorikerin und Kuratorin in Hamburg und Berlin.

Finissage mit Singlesalon



„Die letzten Vorperchten“, Foto von Carl Hintner 1897/98 vor Schloss Mirabell / Salzburg

So, 19.2.2017, 15.00 Uhr

**Vorstellung der 7" Vinylsingle mit Musik von
Sly Wonski & Cherry Sunkist und Sly Wonski &
das_em**

und Vortrag von Gerda Lechleitner,
Phonogrammarchiv

Im Zentrum der Ausstellung *„Matthias“ tanzt. Salzburger Tresterer on stage* steht der titelgebende Matthias Eder, vulgo Höller Hias, aus Uttendorf im Pinzgau. Er war einer der Tresterer, die 1897 und 1898 beim Salzburger Volksfest auftraten. Sie sollten auch zum Festzug anlässlich des 50. Regierungsjahres von Kaiser Franz Joseph nach Wien entsandt werden und wurden als „Die letzten Vorperchten“ vor dem Schloss Mirabell in Salzburg von Carl Hintner fotografiert. Die Feierlichkeiten fanden wegen der Ermordung von Kaiserin Elisabeth aber nicht statt. Für das Phonogrammarchiv der Akademie der Wissenschaften in Wien tanzte Matthias Eder im Trestererkostüm 1939. Herbert Lager, Walter



burg, Matthias Eder ist links von Hans Wurst zu sehen © Volkskundemuseum Wien

Goebel und Ilka Peter stellten Film- und Tonaufnahmen von ihm her. Er war damals der einzige, der noch trestern konnte. Der Künstler Thomas Hörl bearbeitete diese Filmaufnahmen für seine partizipative Rauminstallation „Matthias“, die Mittelpunkt der Ausstellung „Matthias tanzt“ ist. Die Tondokumente wurden von der Musikerin Cherry Sunkist und dem DJ das_em bearbeitet und sind auf einer Single erschienen, die Teil von Hörls Installation ist. Im Rahmen der Finissage werden die Musikstücke vorgestellt und Gerda Lechleitner, Leiterin der Abteilung „Historische Bestände“ des Phonogrammarchivs, hält einen Vortrag, der die Situation dieser Institution in den 1920er und 1930er Jahren beleuchtet:

Gerda Lechleitner

Neue Räume, neue Technologien: Umbrüche im Phonogrammarchiv 1920-1939

Die Zäsur, die der Erste Weltkrieg setzte, machte auch vor dem Phonogrammarchiv nicht Halt. Den Möglichkeiten entsprechend wurde

versucht, die neue Situation optimal zu nützen. Nach dem Tod des Gründers und ersten Leiters, des Physiologen Sigmund Exner, übersiedelte das Phonogrammarchiv in die Liebiggasse, wo nach damaligen neuesten Erkenntnissen ein Studio eingerichtet und schrittweise von der Phonogramm- auf die Grammophontechnik umgestellt wurde. Außerdem sind veränderte inhaltliche Schwerpunkte festzustellen, u.a. eine Fokussierung auf Europa und Österreich. Ab den 1930er Jahren gab es eine Kooperation mit dem Volkskundemuseum, v. a. für Instrumentalmusikaufnahmen, und ein weiteres volkskundliches Projekt, nämlich die von Herbert Lager und Ilka Peter organisierten Film- und Tonaufnahmen verschiedener Perchtentänze mit Matthias Eder, vulgo Höller Hias.

Gerda Lechleitner ist Musikwissenschaftlerin und Kuratorin der historischen Bestände des Phonogrammarchivs der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Vermietung



Veranstalten & Feiern im Volkskundemuseum

Das barocke Gartenpalais Schönborn bietet einen außergewöhnlichen Rahmen für Ihre Veranstaltungspläne. Für betriebliche Veranstaltungen wie Workshops, Tagungen, Sitzungen und Seminare sowie für öffentliche Events wie Konzerte, Lesungen, Vorträge und Filmvorführungen finden sich passende Räumlichkeiten in unterschiedlichen Größen.

Neben der zentralen Lage in der Josefstadt zählen ein Alt-Wiener Innenhof und ein schöner Garten zu den Vorzügen des Hauses.

Für Hochzeitsgesellschaften, Geburtstagsfeiern, Brunchs und Empfänge bietet das Ambiente des Volkskundemuseums einen wunderbaren Rahmen. Bei Schönwetter ist der Garten eine einzigartige Location für Ihr Fest.

Kontaktieren Sie uns!

Kontakt:
Ingeborg Milleschitz
ingeborg.milleschitz@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05.15

Vortrag

Mi, 11.1.2017, 17.00 bis 20.00 Uhr

Stadt-Migration-Theater

Im Rahmen der Interdisziplinären Ringvorlesung am Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie an der Universität für Musik und darstellende Kunst.

Ort: Fanny Hensel-Saal, Anton-Von-Webern-Platz 1, 1030 Wien

Ayşe Çağlar: Migrant Emplacement, Urban Restructuring and Cultural Production

Künstlerischer Beitrag: Aslı Kışlal „diverCITYLAB perFORMt“

Kommentar und Moderation: Monika Mokre

Veranstaltungshinweis für Mitglieder des Vereins für Volkskunde

Di, 31.1.2017, 15.30 Uhr

Kuratorinnenführung durch die Ausstellung rund & bunt. Tellerbilder aus drei Jahrhunderten

Ort: Porzellanmuseum Augarten, Obere Augartenstr. 1, 1020 Wien

Die 13. Sonderausstellung des Porzellanmuseums im Augarten stellt einen einfachen Gegenstand in den Fokus ihrer Betrachtungen: den Teller. Kein Alltag oder Festtag kommt ohne ihn aus. Bei Tisch ist er nicht nur Träger der Speisen, sondern auch lauter oder leiser Botschaften, die sich mit den gesellschaftlichen und kulturellen Gewohnheiten sowie den Dekor- und Kochkünsten verändern. In seiner häufigsten und funktionalsten Form schlichtweg rund, erhielt insbesondere die Ausführung in Porzellan im Laufe der Geschichte vielerlei Dekore, die einen Teller als dienstbar charakterisieren, ihn einem Gericht, einem Anlass oder einem Besitzer zuordnen und vor allem das Auge der Tischgäste unterhalten

möchten. Ausgehend vom Nutzen des Handtellers über die Aura des Tellers aus kaiserlichem Service bis hin zu zeitgenössischen Interpretationen zeigt die Ausstellung Spielarten der Ästhetik rund um Fahne und Spiegel. Festliche, aber auch alltagsbewährte historische und zeitgenössische Teller aus den eigenen Beständen des Porzellanmuseums im Augarten werden durch seltene Exponate privater Leihgeber, dem MAK, der Silberkammer Wien sowie dem Volkskundemuseum Wien ergänzt.

www.augarten.com

Eintritt frei

Anmeldung unter **verein@volkskundemuseum.at** oder
Tel.: +43 1 406 89 05.15

Exkursion 2017 zum Vormerken:

Nach einer Studienreise 2013 in die Ostslowakei plant der Verein für Volkskunde von 14. bis 16. September 2017 eine Fahrt in die Mittelslowakei und in die Hohe Tatra. Nähere Informationen ab März 2017.



Österreichische Zeitschrift für Volkskunde

JETZT TESTEN! 1 + 1 GRATIS

Die ÖZV widmet sich der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den aktuellen Themen und Fragestellungen der Europäischen Ethnologie / Kulturanthropologie / Empirischen Kulturwissenschaft. Dabei stehen zeitgenössische Alltagskulturen und deren Gesellschaftsdynamik ebenso im Fokus wie deren historisches Gewordensein.

Die Zeitschrift versteht sich als Plattform für fachspezifische Diskussionen, Theoriedebatten und Fragen der kulturhistorischen Museologie und informiert über wichtige Tagungen oder auch Neuerscheinungen im Fach.

Die ÖZV erscheint in zwei Doppelheften mit rund 500 Seiten pro Jahr, überwiegend in deutscher Sprache. Die wissenschaftlichen Beiträge, die neuere Forschungen aus dem Fach und aus Nachbardisziplinen präsentieren, unterliegen einem internationalen Peer-Review-Verfahren.

Nähere Informationen unter

www.volkskundemuseum.at/publikationen.

Testen Sie jetzt die ÖZV zum Vorteilspreis von € 19,- statt um € 38,- (Jahresbezugspreis, zzgl. Versandkosten).

Mitglieder des Vereins für Volkskunde erhalten das Testabo zum Vorteilspreis von € 13,- statt um € 26,- (Jahresbezugspreis, zzgl. Versandkosten).

Die erste Lieferung erfolgt mit der nächsten Ausgabe. Die Abo-Preise gelten inklusive MwSt. und Versandkosten (Österreich). Das Abo endet automatisch.

Bei Interesse senden Sie eine Nachricht an **office@volkskundemuseum.at**, an die Adresse des Museums oder ein Fax an +43 1 408 53 42.

Vortrag

Di, 17.1.2017, 17.00 Uhr

Gastvortrag Sarah Nimführ (Wien): Living Liminality. Ethnographische Einblicke in die Lebenssituation nicht abschiebbarer Geflüchteter in Malta

Ort: Universität Innsbruck, Innrain 52 (Raum SR 40 801), Innsbruck

Im Rahmen des Doktoratskollegs „Dynamiken der Ungleichheit und Differenz im Zeitalter der Globalisierung“

Workshop

Fr, 20.1. und Sa, 21.1.2017

Netzwerk kulturwissenschaftliche Stadtforschung

Ort: Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien, Hanuschgasse 3, 1010 Wien

Anmeldung unter:

karin.hausleitner@univie.ac.at



Workshop

Mi, 8.2.2017, 9.00 bis 12.30 Uhr

Forschung in Konfliktzonen

Ort: Universität Innsbruck, Innrain 52 (Raum SR 40 801), Innsbruck

mit Marion Näser-Lather (Innsbruck/Marburg) und Dietger Lather (Marburg)

Der Titel des Workshops verweist sowohl auf die spezifischen Bedingungen, denen sich SozialwissenschaftlerInnen in Krisengebieten stellen müssen, als auch auf die Besonderheiten und Restriktionen, denen intrainstitutionelle Forschung unterliegt. Am Beispiel der Durchführung eines empirischen Projektes für die ISAF (International Security Assistance Force) in Afghanistan sollen in diesem Zusammenhang (diskursive) Konfliktzonen, Aushandlungsprozesse und Aktionsmodi beleuchtet werden.

Workshop

Do, 23.2.2017, 9.00 bis 12.30 Uhr

Erzählen zwischen Fakt und Fiktion

Ort: Universität Innsbruck, Innrain 52 (Raum SR 40 801), Innsbruck

Veranstaltet von Silke Meyer, Ingo Schneider, Martin Sexl und Thomas Wegmann vom Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie sowie vom Bereich Vergleichende Literaturwissenschaft – Institut für Sprachen und Literaturen

BÜCHER

Butterweck, Dagmar: **Highlights aus der Schmucksammlung.** 38 Objekte. Dieser Katalog erscheint anlässlich der gleichnamigen Ausstellung vom 9. November bis 29. Jänner 2017 im Volkskundemuseum Wien. - Wien: Österreichischen Museum für Volkskunde, 2016. - 47 Seiten, zahlr. Ill. - (Kataloge des Österreichischen Museums für Volkskunde; 102)

Janik, Michael, Thomas Jerger, Martin Stermitz: **Besitzerstolz. Die Exlibris Sammlung Anderle und andere kostbare Blätter aus dem Landesmuseum Kärnten.** - Klagenfurt am Wörthersee : Verlag des Landesmuseums für Kärnten, 2016. - 177 Seiten. - (Kärntner Museumschriften; 84). – Literaturverz. S. 172-177

Krenn, Martin: **Studien zur burgenländischen Kulturpolitik.** Band 2: „... nicht Nachhut, sondern Vorhut des Reiches im Südosten“. Die Zeit bis 1945. - Eisenstadt : Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung 7 - Hauptreferat Sammlungen, 2016. - 332 Seiten. - (Burgenländische Forschungen; 109). – Literaturverz. S. 281-332

Otillinger, Eva B. [Hrsg.]: **Küchen/Möbel. Design und Geschichte. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Hofmobiliendepot - Möbelmuseum Wien,** 4. März bis 26. Juli 2015. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2015. - 165 Seiten. - (Eine Publikationsreihe der Museen des Mobiliendepots; 32). – Literaturangaben

Prader, Inge: **Wie schmeckt Osttirol? Menschen und Küche einer sagenumwobenen**

Grenzregion. Mit einem Vorwort von Matthias Beitl. - Wien : Brandstätter Verlag, 2016. - 224 Seiten

Prinz, Josef [Hrsg.]: **Rappotenstein. Die Geschichte handelt von uns.** - Rappotenstein : Marktgemeinde Rappotenstein, 2015. - 1127 Seiten

Rest, Matthäus und Gertraud Seiser [Hrsg.]: **Wild und Schön. Der Krampus im Salzburger Land.** - Wien ; Berlin : LIT Verlag, 2016. - 320 Seiten. - (Österreichische Kulturforschung; 21)

Schmidt-Lauber, Brigitta, Christian Blumhagen und Alexandra Rabensteiner [Hrsg.]: **Doing University. Reflexionen universitärer Alltagspraxis.** - Wien : Verlag des Instituts für Europäische Ethnologie, 2016. - 217 Seiten. (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Ethnologie der Universität Wien ; 40). – Inhalt: Brigitta Schmidt-Lauber, Das akademische Feld. Ethnographische Einblicke und (Selbst) Reflexionen. 9-24; Marian Füssel, Verankerung der Wissenschaft? Persistenz und Wandel des Gelehrtenbildes von Thomasius bis Tournesol. 27-54; Brigitta Schmidt-Lauber, Die (sich) feiernde Universität. Bedeutungsstiftungen durch Jubiläen. 55-77; Friedemann Schmoll, Vorlesen, Hören, Denken in Gemeinschaft. Ein Plädoyer für die immer wieder zeitgemäße Lehrform Vorlesung. 81-102; Regina F. Bendix, „Hab ihn nie gesehen, aber viel über ihn gehört“. Zur (Neben?) Rolle tradierten Wissens in Fachsozialisation und Kanonbildung. 103-133; Kjell Blank, Interdisziplinäres Forschen im Spannungsfeld von Geistes- und Naturwissenschaften. 135-153; Herbert Posch, Wie werde ich einen Doktor los?

Die akademische Würde als Verpflichtung. 157-180; Lisa Sigl, Über Bedingungen der Prekarisierung in akademischen Arbeitskulturen – am Beispiel der Lebenswissenschaften in Wien. 181-206.

Tavčar-Schaller, Andrea [Red.]: **Ötscher:Reich. Die Alpen und wir. Rückblick nach vorne. Niederösterreichische Landesausstellung 2015.** 25. April bis 1. November 2015. Neubruck, Frankenfels-Laubenbachmühle, Wienerbruck. - Schallaburg : Schallaburg Kulturbetriebsges. m.b.H., 2016. - 126 Seiten

BEITRÄGE

Beitl, Matthias: **Scheitern? – Einfach machen!**
In: Neues Museum, Heft 4(2016). S. 18-21.

Justnik, Herbert: **Klimesch – Das Geschäft mit den Dingen.**
Der Nahversorger im Museum / Ein Bericht über eine Ausstellung als Prozess.
In: Neues Museum, Heft 4(2016).
S. 60-65, zahlr. Abb.

ZEITSCHRIFTEN

Der Bundschuh. Band 19

(2016). Aus dem Inhalt: Rudolf Lessky, Johann Ev. Lamprecht: Priester, Kartograf, Zeichner und Heimatforscher. 62-66; Klaus Petermayr, Franz Iglseider aus der Gemeinde Redlham – Häusler, Fischer und Komponist. 67-71; Irmgard Maier, Die Riedauer Kochlöffelleute. 79-80; Fritz Kammerer, Der Dorfschmied. 81-83; Oskar Weiß, Säle mit Seele. Wirtshaussäle als alte Kulturgüter des Innviertels. 143-148; Michael Hohla, Der Segenbaum (*Juniperus sabina*) – eine alte Volksarznei- und Brauchtumpflanze mit zwei Gesichtern. 149-159.

Mitteilungen/Jahresbericht

2016. Europäische Ethnologie

Wien. Aus dem Inhalt: Philine Lehmann, Die Wiener City. Das Stadtzentrum im Fokus. Das Institutskolloquium im Wintersemester 2015/16. 30-36; Véronique Becker, Menschen in Bewegung. Flucht und Migration als kulturwissenschaftliche Herausforderung. Das Institutskolloquium im Sommersemester 2016. 37-43; Lukasz Nieradzki, „Forschungswerkstatt Nahrungsregime“. 47-58; Christian Blumhagen, „Doing University. Reflexionen universitärer Alltagspraxis“. 59-65; Lukasz Nieradzki, Günter Grass und die Geheimnisse des Alter(n)s. Kurze Bemerkungen zur Konstruktion und Aushandlung des Klandestinen. 66-72; Herbert Nikitsch, „Streitkultur: Wissenschaftliches Terzett“ – ein Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit der Historischkulturwissenschaftlichen Fakultät. 73-75.



BIBLIOTHEK

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 9.00 bis 16.00 Uhr
Schließzeiten: bis 6.1.2017

Kontakt:

Hermann Hummer

hermann.hummer@volkskundemuseum.at

+43 1 406 89 05.25

Wie alles begann.



Intérieurs des Museums f. öst. Volkskunde

Interieur des Museums für österreichische Volkskunde in der Börse, Wipplingerstraße 34, 1896 bis 1917, ÖMV pos 367

„Eine Sammlung von über 20.000 Objekten, die in den nächsten Jahren noch auf mehr als den doppelten Bestand zu bringen ist, soll das hier aufgebaute Gemälde von Österreichs Volkstum ein vollständiges werden, ist in gänzlich ungenügenden, schlecht beleuchteten und

unbeheizbaren Mieträumlichkeiten des Börsengebäudes untergebracht und sieht sich von Vierteljahr zu Vierteljahr vor die Möglichkeit gestellt, durch einfache Kündigung auch dieses vorläufigen Heims plötzlich beraubt zu werden.“
 Aufruf!, Zeitschrift für österr. Volkskunde, XIII, 1907, S.1

Immerwährende Hoffnung.

Wenn wir uns selbst helfen, wird zuletzt auch der Staat seine mächtige Hand an diese Sache legen — und die Zukunft des Museums für österreichische Volkskunde im eigenen Hause wird für alle Zeit gesichert sein.

Für die Leitung des Vereines für österreichische Volkskunde:

Dr. Jos. A. Freiherr v. Helfert

Ehrenpräsident.

Graf Johann Harrach

Präsident.

Prof. Dr. V. Jagić

k. k. Hofrat

I. Vizepräsident.

Oskar Edler v. Hoefft.

Truchseß und Kommerzialrat

II. Vizepräsident.

Dr. M. Haberlandt

Direktor des Museums für österreichische Volkskunde

Schriftführer.

Prof. Dr. Arthur Petak

Schriftführer-Stellvertreter.

Dr. Sigismund Fessler

Hof- und Gerichtsadvokat

Geschäftsführer.

Anton Dachler

Oberingenieur

Geschäftsführer-Stellvertreter.

Julius Thirring

Kassier.

Prof. Dr. Franz Branky.

Robert Eder, Privatier, Mödling.

Regierungsrat **Dr. Karl Glossy.**

Prof. Dr. Valentin Hintner.

Prof. Dr. Paul Kretschmer.

K. k. Baurat **Julius Koch.**

Prof. Dr. Milan Ritter v. Rešetar.

Fabriksbesitzer **Josef Salzer.**

Stadtpfarrer Chorberr **J. Schindler.**

Alfred Walcher Ritter v. Moltheim,

k. u. k. Artillerie-Oberleutnant a. D.

Dr. med. **Richard Heller**, Salzburg.

Direktor **Karl Lacher**, Graz.

Prof. Dr. R. Meringer, Graz.

Prof. Dr. Matthias Murko, Graz.

K. k. Gewerbe-Oberinspektor **Dr. V. Pogatschnigg**, Graz.

Hofrat **Dr. Fr. Ritter Wieser v. Wiesenhort,**
Innsbruck.

Prof. Dr. Otto Jauker, Laibach.

Direktor **J. Šubić**, Laibach.

Hofrat **Dr. Šuklje**, Rudolfswerth.

Prof. Dr. A. Amoroso, Parenzo.

Direktor **F. Bulić**, Spalato.

Prof. Alexandor Makowsky, Brünn.

Notar **J. Palliardi**, Mähr.-Budwitz.

Prof. Dr. L. Niederle, Prag.

Prof. Dr. A. Hauffen, Prag.

Direktor **Dr. E. Braun**, Troppau.

Direktor **Roman Zawiliński**, Tarnow.

Prof. V. Szuchiewicz, Lemberg.

Hofrat **A. Ritter v. Vuković**, Makarska.

Regierungsrat **Karl Romstorfer**, Salzburg.

Alle Spenden für den Fonds zur Erwerbung eines Hauses für das Museum für österreichische Volkskunde werden an das Sekretariat des Vereines für österreichische Volkskunde in Wien, I/4. Wipplingerstraße 34, erbeten. Die einlangenden Spenden werden in den Tagesblättern und der Zeitschrift des Vereines öffentlich ausgewiesen.

Verlag des Vereines. — Buchdruckerei Helios, Wien.

Post-Nr.	Emanuel Kamenicky bürgl. Stadtbaumeister III., Marxergasse Nr. 40.	Massen Meter	Tarif- Post-Nr.	Preis	Betrag
				Kronen-Währung	

Rechnung

über ausgeführte Baumeisterarbeiten im Schönborn-Palaste, VIII., Laudongasse N^o 17 für das Kaiser Karl-Museum des verehelichen Vereines für österreichische Volkskunde.



Laut. D. osterr. Reichsdruckerei
vom 6. XII. 1916.

I. Entfernung der Scheidemauern und eines Rauchfanges.

Abtragen der gemauerten Pfeilerwände samt der Fußböden des Pfeilers und des oberen der Fingel im Hofe n. z.

1 2 Pfeilermauern zwischen den Räumen N^o 83, 86 und 87 $2 \times 5.70 =$ zup. lg 11.40
 $0.15 + 4.05 =$ } 4.20
 22 0.18 } 8.62

2 Rauchfangzylinder in der Pfeiler...

Eine weitere Baustelle.

„Vom Thronfolger Franz Ferdinand, als dem Protektor des Museums, ernstlich betrieben, wurde über verständnisvolles Bemühen von Stadtrat Hans Schwer als Kunst und Kulturreferent der Stadt Wien und zugleich Mandatar der Josefstadt, Bürgermeister Dr. R. Weisskirchner [sic] und der Wiener Gemeinderat dazu bestimmt, dem Verein für Volkskunde das Schönbornpalais ab 1914 mietweise zu überlassen. Es konnte erst 1917, mitten im Weltkrieg übersiedelt werden. Mit Müh und Not brachte die Speditionsfirma Schenker die Möbelwägen für den Transport der riesigen Schaukästen auf. Die ganzen Bauernmöbel und über 600 Kisten harrten, zu einem riesigen Haufen aufgeschichtet, der Beförderung. Da schlug der dem Museum befreundete Konrad Mautner, als bahnbrechender Volksliedforscher im Salzkammergut bekannt, vor, man solle doch an Bgmst. Weisskirchner [sic] um Bestellung von Lorizügen der Städt. Strassenbahnen [sic] nach Betriebsschluss [...]. Gesagt-gegan. So wurden in den lauen und trockenen Nächten des April und Mai 1917 die Sammlungen in wunderlichem Aufzug über die Ringstrasse in ihr neues Heim gebracht.“

Prof. Dr. Arthur Haberlandt, Bericht aus eigener Erinnerung. Archiv, o.J.



Museumsumbau, 1956, ÖMV pos 18491

Eine weitere Sanierung ist notwendig.



Museumsfassade, Foto: Craig Dillon © Volkskundemuseum Wien



Objekt Nummer 1 – eine Gürteltasche



© Volkskundemuseum Wien

Der Verein für Volkskunde wurde im Dezember 1894 von Wilhelm Hein und Michael Haberlandt gegründet und sollte neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit mit der Herausgabe einer Zeitschrift vor allem der Träger eines Museums sein. Der Zweck des Vereins war es also von Anfang an, eine Sammlung zusammen zu stellen, Objekte zu erhalten – und damit wurde sogleich begonnen. Im Laufe des Jahres 1895 gelangten bereits 616 Dinge in den Besitz des Vereins. Das allererste Objekt der Sammlung, das Objekt

Nummer 1, ist eine Gürteltasche, die als „Tasche aus Leder mit gepressten Verzierungen“ in das Inventarbuch eingetragen wurde.

Wie bis etwa Objekt Nummer 50 üblich, folgte auf die Bezeichnung eine recht ausführliche Beschreibung. Hier wurde unter anderem vermerkt, dass die „Rückseite beschädigt“ ist. Die Tasche ist heute noch in einem sehr guten Zustand mit Ausnahme einer flächigen Schmutzkruste auf der Rückseite, die ohne weitere

Beschädigung des Leders nicht einfach entfernbar ist, und einigen Fraßspuren an derselben Stelle.

In seinem Buch über „Das österreichische Museum für Volkskunde“ von 1960 schreibt der damalige Direktor Leopold Schmidt, die Tasche sei ein Beispiel dafür, dass man in den Anfangsjahren noch nicht so recht wusste, was genau im Sammelfokus des Vereins stehen sollte. Die Tasche „berührt heute recht merkwürdig“, so sein Kommentar. Aus heutiger Sicht lässt sich dies nicht bestätigen, die Tasche passt durchaus in die damaligen Sammlungsleitlinien.

Heute stellt sie für uns jedenfalls eine interessante Quelle dar: Solche Gürteltaschen wurden im 19. Jahrhundert beliebt und vor allem von „Frauen aus dem Bürgertum und der Arbeiterschicht“ getragen, wie der Taschenexperte am Bayrischen Nationalmuseum Johannes Pietsch schreibt. „Auch Kellnerinnen trugen sie häufig“ und Frauen, die auf Märkten ihre Waren feilboten.

Angekauft hatte die Tasche Franz Xaver Grössl, der „Verwalter des Museums für österreichische Volkskunde“, das in Ermangelung von öffentlichen Präsentationsflächen vorläufig in seiner Privatwohnung in der Liechtensteinstraße untergebracht war. Wie Hein und Haberlandt war auch er an der anthropologisch-ethnographischen

Abteilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums tätig und zwar als Präparator, wie Herbert Nikitsch in seiner Analyse der ersten Vereinsjahre zehnte „Auf der Bühne früher Wissenschaft“ vermerkt. Grössl hatte eine Vielzahl weiterer Objekte in die Sammlung des Volkskundemuseums eingebracht, bevor er 1903 (im selben Jahr wie Hein) verstarb.

Die Gürteltasche mit der Inventarnummer 1 stammt aus Iglau (Jihlava) in Mähren. Die BewohnerInnen dieser Stadt und ihrer Umgebung waren bis 1945 überwiegend deutschsprachig. Das Interesse an Objekten aus diesem Gebiet dürfte in den frühen Vereinsjahren in der Motivation begründet gewesen sein, aus sämtlichen Gegenden der Österreichisch-Ungarischen Monarchie (mit Ausnahme des ungarischen Teils) zu sammeln, und noch nicht aus einer nationalistischen „Sprachinselvolkskunde“ gekommen sein. Michael Haberlandt betonte in der ersten Ausgabe der Zeitschrift für österreichische Volkskunde, dass sich der Verein „volle Unbefangenheit in nationalen Dingen strengstens zur Richtschnur nehmen wird.“ Dass dieser Vorsatz leider vor allem von ihm selbst später nicht befolgt wurde, ist hinlänglich bekannt.

Kathrin Pallestrang
Kuratorin der Textil- und
Bekleidungssammlung

AUSSTELLUNGEN 2016 / 2017

3.2. bis 19.2.2017

„Ihr Album unter der Lupe“ - Fotoalben als
Nach-Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg

Fremde im Visier – Fotoalben aus dem Zweiten
Weltkrieg
bis 19.2.2017

„Matthias“ tanzt. Salzburger Tresterer on stage
18.11.2016

Highlights aus der Schmucksammlung
bis 29.1.2017

VORSCHAU 2017

ab März 2017

Forschungsprojekt/Ausstellung: Museum auf
der Flucht

8.3. bis 7.5.2017

handyfilmen – Jugend. Alltag. Medienkultur

30.5. bis 17.9.2017

Millionaires of Time. Roma in der Ostslowakei

16.10.2017 bis März 2018

Heimat : Machen. Volkskultur in Wien zwischen
Alltag und Ideologie um 1930

Schausammlung zur historischen Volkskultur in
ständiger Präsentation

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr: Führung durch
die Sonderausstellung



Besuchen Sie uns
auf facebook!

Volkskundemuseum Wien
Laudongasse 15–19, 1080 Wien

Tel.: + 43 1 406 89 05
Fax: + 43 1 408 53 42

office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm: Informationen unter
Tel.: +43 1 406 89 05.26 oder 20
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Öffnungszeiten:

Di bis So 10.00 bis 17.00 Uhr
An Montagsfeiertagen geöffnet
Bibliothek Di bis Fr 9.00 bis 16.00 Uhr

Hauptsponsor
ERSTE 
MehrwERT Sponsoring

BUNDESKANZLERAMT  KUNST

Erscheinungstermine:
Jänner, März, Mai, September, November
Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar!

Eigentümer, Herausgeber, Verlag und
Redaktion: Verein für Volkskunde
(Präsident GDir. HR Doz. Dr.
Wolfgang Maderthaner)

Redaktion:
Raffaella Sulzner
raffaella.sulzner@volkskundemuseum.at,
Gesine Stern
gesine.stern@volkskundemuseum.at
Alle: A-1080 Wien, Laudongasse 15-19

Covergestaltung: Matthias Klos

ZVR-Nr. 367 023 460.
AUISSN 0042-8531

Grundsätzliche Richtung:
Informationen und Programm des
Volkskundemuseums Wien

Jahrgang 52, Folge 1 / 2017

gart